

Erste Konstanzer Krankengeschichte: Peter X.

Peter X. lebte mit seiner Familie als Fischer und Landwirt auf der Insel Reichenau. Als er zunehmend unter Verfolgungswahn leidet, musste er 1899 zum ersten Mal in die psychiatrische Anstalt Illenau bei Achern eingewiesen werden. Nach einer kurzen Besserung seines Gesundheitszustandes kehrte er auf die Reichenau zurück, wurde jedoch schon im August 1900 wieder in die Anstalt Illenau gebracht.

Im Zusammenhang mit dieser zweiten Aufnahme wurde sein Fall mehrmals im Gemeinderat der Reichenau besprochen, da die Gemeinden nach dem Armenrecht für die Kosten von chronisch Kranken aufkommen mussten, wenn der Patient kein Vermögen besaß, um die Unterbringung selbst zu bestreiten. Im Juli 1900 heißt es im Ratsprotokoll der Reichenau:

„Nach neuesten Vorgängen erscheint es dringend geboten, den Geisteskranken Peter X. wieder in die Heil- und Pflegeanstalt Illenau zu verbringen und ist ein desfallsiges Gesuch an die Direktion dieser Anstalt um Aufnahme dortselbst einzureichen. (...) Ferner ist sich mit der Familie wegen Auflösung derselben und Verbringung der noch unerzogenen Kinder ins Benehmen zu setzen ...". Am 29. Juli beschloss der Gemeinderat nochmals: „Der Familie des Peter X., welcher in die Heil- und Pflegeanstalt Illenau verbracht werden mußte, ist eine Unterstützung in Form von Naturalien zu gewähren ...". Schließlich vermerkt das Ratsprotokoll am 14. Nov. 1900: „Die Unterstützung der Familie des P. X. in Naturalien ist bis auf weiteres in bisheriger Weise fortzusetzen und es sind Schritte zu tun, daß dessen Liegenschaften verkauft und die Familie durch Verbringung der Kinder in Kost und Pflege aufgelöst wird."

Peter X. blieb zunächst fünf Jahre bis 1905 in der Anstalt Illenau. Dann wurde er entlassen, musste jedoch schon nach nur 10 Monaten erneut in die Anstalt Illenau eingewiesen werden: „Er wurde heftig erregt, schlug blind um sich, schloß sich ein und zerstörte alles", heißt es in der Krankengeschichte. Nach mehrjährigem stationären Aufenthalt in der Heilanstalt Illenau wurde Peter X. im Oktober 1910 als unheilbar eingestuft und deshalb in die Pflegeanstalt Emmendingen bei Freiburg verlegt, in denen Dauerpatienten mit einer schlechten Prognose untergebracht wurden.

Es heißt zu seinem Zustand: „stets dasselbe Bild: Er ist völlig von seinen phantastischen, wenig zusammenhängenden Wahnideen, die in Verfolgungs- und Größenideen bestehen, beherrscht, verhält sich in der Regel ruhig und geordnet, läßt sich mit Haus- und Feldarbeiten beschäftigen und bedarf keiner weiteren Überwachung.(...) X. eignet sich zur Überführung in die Anstalt bei Emmendingen." Auch in Emmendingen verhielt er sich ruhig und „ließ sich beschäftigen".

Kurz nach der Eröffnung der Anstalt bei Konstanz durfte Peter X. in die Nähe seiner Heimat und war seit dem 6. November 1913 einer der ersten Patienten. Der Reichenauer Gemeinderat hatte zunächst Bedenken gegen diese Verlegung geäußert: „Nachdem die Angehörigen des Peter X. ihr Einver-

ständnis zu seiner Versetzung von der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen in diejenige bei Konstanz gegeben haben, erklärt sich auch der Armenrat damit einverstanden. Er lehnt jedoch zum Voraus jede Verantwortung ab, wenn sich die Befürchtung bewahrheiten würde, daß X. seine Drohungen, die er seinerzeit verschiedenen Personen gegenüber ausstieß, im Falle seiner Hierherkunft verwirklichen sollte." Der mittlerweile fast 60jährige Mann erkannte, so der erste Eintrag in seiner Krankenakte der neuen Klinik, „von den Fenstern des Wachsaales aus nicht ohne Affect seine alte Heimat (Insel Reichenau) wieder.“

Peter X. erhielt jetzt Besuch von seiner Familie und wurde dann auch tageweise zu Familienaufenthalten beurlaubt, als sich im Lauf der Jahre herausstellte, dass er sich zu Hause ruhig verhielt und tüchtig mitarbeitete. Mitten im Krieg wurde er Ende Oktober 1917 entlassen und von der Familie seines Bruders aufgenommen, in einer Zeit, als jede Arbeitskraft gebraucht wurde.

nach: Faulstich, Heinz: Von der Irrenfürsorge zur „Euthanasie“, Freiburg 1993, S.43ff, S.71f.